

TÄTIGKEITSBERICHT FÜR DAS JAHR 2015

Guido Lassau

24 Überblick über das Jahr 2015

Schwerpunkte und Akzente
Kommission für Bodenfunde
Fakten und Zahlen

28 Sicherstellen und Dokumentieren

Ausgraben/Sicherstellen
Inventarisieren/Konservieren
Auswerten

30 Bewahren und Pflegen

Funddepots und Leihverkehr
Dokumentationsarchiv
Bibliothek

32 Vermitteln

Veröffentlichungen
Public Relations
Agenda

ÜBERBLICK ÜBER DAS JAHR 2015 SCHWERPUNKTE UND AKZENTE

Die Rückkehr der Dokumentation der Münstergrabungen nach Basel war zweifellos das wichtigste Ereignis im Berichtsjahr. Nach den fast 50 Jahre dauernden Auseinandersetzungen um den Verbleib der Dokumentation zu den 1966 und 1973/74 im Basler Münster durchgeführten Ausgrabungen konnte dieses für den Kanton Basel-Stadt wichtige kulturelle Erbe 2015 endlich in das Archiv der Archäologischen Bodenforschung überführt werden. Der Erfolg des Kantons in einem Rechtsverfahren bewog die «Stiftung für Forschung in Spätantike und Mittelalter – HR. Sennhauser», das Eigentum des Kantons an der Grabungsdokumentation anzuerkennen. Der Hauptprozess über das Eigentum an der Dokumentation erübrigt sich somit. Prof. Sennhauser und sein Team führten die ersten Ausgrabungen im Münster vor einem halben Jahrhundert durch. Sie dokumentierten diese sorgfältig, u. a. auf rund 700 Plänen und 8000 Bildträgern. Diese wertvollen Aufzeichnungen wurden seither im Privathaus von Prof. Sennhauser in Zurzach aufbewahrt. Die Dokumentation repräsentiert die heute nicht mehr vorhandene archäologische Originalsubstanz der beiden historisch bedeutenden Vorgängerbauten des Basler Münsters. Der Kanton Basel-Stadt bezahlte allein für die Ausgrabungen von 1973/74 über 700 000 Franken, was heute teuerungsbereinigt über 2 Mio. Franken entsprechen dürfte.

Der kulturelle Wert der Dokumentation ist für die Geschichte des Kantons Basel-Stadt und der gesamten Region von grösster Bedeutung und kann nicht beziffert werden. Das bevorstehende 1000-Jahr-Jubiläum des Heinrichsmünsters – dem direkten Vorgängerbau des heutigen Münsters – im Jahr 2019 bietet dem Kanton Basel-Stadt Anlass und Chance, die Dokumentation auszuwerten, um bislang noch unbekannte Abschnitte der Geschichte des Basler Münsters der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Zusammenhang mit einem Artikel über dessen Vorgängerbauten in der 2019 erscheinenden Publikation «Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt, Bd. X: Das Basler Münster» hat Marco Bernasconi bereits anfangs 2015 mit der Auswertung der zunächst in der Landesbibliothek Bern hinterlegten und dann nach Basel überführten, umfangreichen Dokumentation begonnen und eine erste Version des Manuskriptes erstellt. Ergänzend dazu hat er eine Bestandsdokumentation der noch vorhandenen originalen Mauerbefunde im Münster vorgenommen. In Hinblick auf das 1000-Jahr-Jubiläum des Heinrichsmünsters ist ausserdem in Kooperation mit der Münsterbauhütte die Einrichtung einer Archäologischen Informationsstelle in der Vierungskrypta geplant.

KOMMISSION FÜR BODENFUNDE

Aus aktuellem Anlass fand die 175. Sitzung der Kommission auf der Spitalfriedhof-Grabung statt. Die Kommissionsmitglieder hatten die Gelegenheit, sich vor Ort ein Bild über die Arbeitsweise der Archäologischen Bodenforschung zu machen: Die Rettungsgrabung im Spitalfriedhof wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Basel auch als Lehrgrabung für 20 Studierende der Anthropologie der Universitäten Basel, Bern, Zürich und Freiburg i.B. im Vorfeld der Baumassnahmen durchgeführt.

Die Kommissionspräsidentin Fabia Beurret-Flück brachte die Genugtuung der Kommission für Bodenfunde zum erfolgreichen Abschluss des Rechtsstreits mit der «Stiftung für Forschung in Spätantike und Mittelalter – HR. Sennhauser» zum Ausdruck. Am 15. April 2015 verhandelte das Obergericht den Rekurs der Stiftung gegen den Entscheid des Bezirksgerichts zur temporären Hinterlegung der Dokumentation in der Nationalbibliothek Bern. Per 13. Mai 2015 bestätigte das Obergericht den Bezirksgerichtsentscheid, worauf die Stiftung auf einen Weiterzug ans Bundesgericht verzichtete. Daraufhin anerkannte die Stiftung in einem Brief den Eigentumsanspruch des Kantons Basel-Stadt an der Dokumentation und verzichtete auf jegliche Ansprüche.

Mitglieder

Fabia Beurret-Flück, Dr. iur., Präsidentin

Martin A. Guggisberg, Prof. Dr.

Rodolfo Lardi, Dr.

Gregor Leonhardt, El. Ing. FH & eMBA

Jörg Schibler, Prof. Dr. phil. nat.

Bernadette Schnyder, Dr.

Marie Paule Jungblut, Dr.

Daniel Schneller, Dr.

Beisitz als Denkmalpfleger

Jeannette Voirol

Beisitz als stv. Leiterin Abt. Kultur

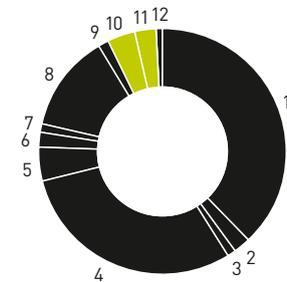
Guido Lassau, Kantonsarchäologe

Sitzungsdaten

15. April 2015

10. November 2015

Im Berichtsjahr schied Rodolfo Lardi, stv. Leiter des Tiefbauamts (BVD), mit seiner Pensionierung aus der Kommission für Bodenfunde aus. Sein langjähriger und wertvoller Einsatz für die Archäologie wurde ihm mit einem gemeinsamen Nachessen nach der Kommissionssitzung im November verdankt. Zusammen mit der Vakanz von Frau Marie Paule Jungblut, ehem. Direktorin des Historischen Museums, sind zwei neue Kommissionssitze zu bestellen.



Kulturausgaben nach Sparten
Gesamtbudget Fr. 121 641 636

1	Staatliche Museen, 37,9% (Fr. 46 149 025)
2	Museen: Staatsbeiträge, 2,1% (Fr. 2 535 000)
3	Bildende Kunst, 1,3% (Fr. 1 529 000)
4	Theater und Tanz, 29,8% (Fr. 36 258 628)
5	Literatur, 4,5% (Fr. 5 506 750)
6	Kulturräume und Crossover, 1,9% (Fr. 2 343 535)
7	Film, Video, Foto, Multimedia, 1,2% (Fr. 1 475 000)
8	Musik, 12,8% (Fr. 15 591 609)
9	Diverses, 1,2% (Fr. 1 450 000)
■	Kulturelles Erbe, 6,4%
10	Archäologische Bodenforschung, 3,5% (Fr. 4 204 501)
11	Staatsarchiv, 2,9% (Fr. 3 538 588)
12	Verschiedene Sparten/Spartenübergreifendes, 0,8% (Fr. 960 000)

ABB. 1 Budget 2015 der Archäologischen Bodenforschung im Vergleich zu den budgetierten Kulturausgaben des Kantons Basel-Stadt. Quelle: Abteilung Kultur, Präsidialdepartement Basel-Stadt.

FAKTEN UND ZAHLEN

Finanzen und Kennzahlen: Um ein strukturelles Defizit in der Finanzplanung zu vermeiden, setzte der Regierungsrat im Budget 2015 diverse Entlastungsmassnahmen um: Die Archäologische Bodenforschung war davon mit einer Budgetkürzung von Fr. 50 000 betroffen. Die neuerliche Budgetkürzung bei den Sachmitteln in Kombination mit der von der Dienststelle zu kompensierenden Mehrbelastung durch Workplace (Standardisierung und Zentralisierung des Desktop-Managements in der kantonalen Verwaltung) führt zu einer weiteren markanten Beeinträchtigung der Ausführung des Grundauftrags der Archäologischen Bodenforschung in den Bereichen Ausgraben, Bewahren und Vermitteln.

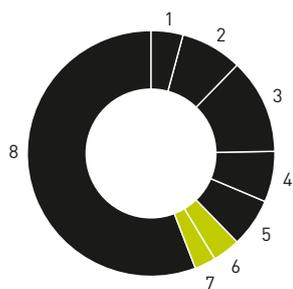
Budget und Rechnung 2015 der Archäologischen Bodenforschung

Zahlenangaben in tausend Franken (TF)

Budgetbereiche	Budget	Rechnung	Kommentar
30 Personalaufwand	-3 365,2	-3 226,5	1
31 Sachaufwand	-1 002,4	-1 338,2	2
Betriebsaufwand	-4 367,6	-4 564,7	
42 Entgelte	86,3	66,5	
46 Transferertrag	76,8	200,9	3
Betriebsertrag	163,1	267,4	
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-4 204,5	-4 297,3	
Betriebsergebnis	-4 204,5	-4 297,3	
34 Finanzaufwand	-0,1	-0,1	
44 Finanzertrag	3,2	3,2	
Finanzergebnis	3,1	3,1	
Gesamtergebnis	-4 201,4	-4 294,2	

Kommentar

- 1 Personalaufwand: mehrere Vakanzen infolge Pensionierung und einem Todesfall.
- 2 319.910 Grabungen: Den Mehrausgaben stehen Mehreinnahmen auf 463.000 Beiträge Bund gegenüber, 319.200 Rechtsberatung: Kosten Rechtsanwalt «Dokumentation und Funde der Münstergrabungen 1966, 1973/74, Klage um Herausgabe gegen die Stiftung für Forschung in Spätantike und Mittelalter». Gemäss RRB 13/15/42 vom 28. Mai 2013 stehen aus dem Kompetenzkonto des Regierungsrats maximal Fr. 225 000 zur Verfügung. Um diesen Betrag kann das Budget unserer DST überzogen werden. Die Parteien konnten sich einigen, der Rechtsstreit ist beigelegt, es werden keine weiteren Kosten anfallen. Der Aufwand beläuft sich auf insgesamt Fr. 94 865,30.
- 3 Den Mehreinnahmen stehen Mehrausgaben auf Konto Nr. 319.910 gegenüber.



Kulturausgaben Dienststellen

Gesamtbudget Fr. 121 641 636

1	Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, 4,3% (Fr. 5 202 637)
2	Historisches Museum Basel, 8,0% (Fr. 9 747 388)
3	Kunstmuseum Basel und Museum für Gegenwartskunst, 12,5% (Fr. 15 255 121)
4	Museum der Kulturen Basel, 6,7% (Fr. 8 201 120)
5	Naturhistorisches Museum Basel, 6,4% (Fr. 7 742 759)
■	Kulturelles Erbe, 6,4%
6	Archäologische Bodenforschung, 3,5% (Fr. 4 204 501)
7	Staatsarchiv, 2,9% (Fr. 3 538 588)
8	Staatsbeiträge an Institutionen und weitere Kulturausgaben, 55,7% (Fr. 67 749 522)

ABB. 2 Budget 2015 der Archäologischen Bodenforschung im Vergleich zu den budgetierten Ausgaben der kantonalen Kulturinstitutionen des Kantons Basel-Stadt. Quelle: Abteilung Kultur, Präsidialdepartement Basel-Stadt.

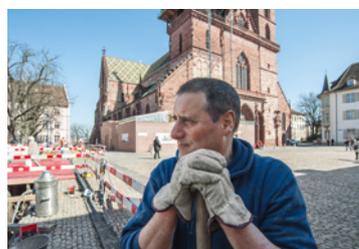


ABB. 3 Roman Rosenberger (†) auf einer Ausgrabung im Jahr 2010 während den Werkleitungssanierungen auf dem Münsterhügel. Foto: Jan Baur.

Ausgewählte Kennzahlen 2015 der Archäologischen Bodenforschung

Kennzahlen	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 2011	Kommentar
Vollzeitstellen (100%)	23,3	23,7	24,5	22,4	21,9	
Archäologische Untersuchungen	61	63	45	47	53	
Inventarisierte Funde	50%	55%	50%	41%	40%	
Publikationen	2	3	3	2	4	
Aktivitäten Vermittlung	110	56	76	95	125	

Personal/Organisatorisches

Leider mussten wir von unserem langjährigen Mitarbeiter Roman Rosenberger für immer Abschied nehmen. Am 26. August 2015 ist er nach wenigen Monaten einer schweren Krankheit erlegen. Roman Rosenberger hat sich als Facharbeiter Fundfreilegung während seiner 25-jährigen Tätigkeit bei der Archäologischen Bodenforschung mit einem begeisterten Engagement für das archäologische Erbe des Kantons Basel-Stadt eingesetzt. Von seinem ersten Arbeitstag an, dem 1. August 1990, liebte er es auf den Ausgrabungen zu arbeiten. Besonders glücklich war er jeweils, wenn er römische Funde und Befunde freilegen durfte. In der Römerzeit, die auf ihn eine grosse Faszination ausübte, kannte er sich durch intensives Selbststudium hervorragend aus. Seine Hilfsbereitschaft, Kollegialität und eine grosse Zufriedenheit mit seiner Arbeit zeichneten Roman Rosenberger aus. Wir vermissen ihn als Menschen und Kollegen. (ABB. 3)

Am 31. Oktober 2015 wurde Janet Hawley, Restauratorin, pensioniert. Sie war während 25 Jahren für den Kanton Basel-Stadt tätig, davon 22 Jahre als Restauratorin/Konservatorin archäologischer Objekte im Historischen Museum. Im Zusammenhang mit dem Fundtransfer stiess sie als äusserst kompetente und von allen sehr geschätzte Fachfrau zum Team der Archäologischen Bodenforschung. (ABB. 6)

Auf Anfang 2015 trat Susan Steiner eine 70%-Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin an, nachdem u. a. durch die Ernennung von Till Scholz zum neuen Leiter der Abteilung Bewahren Stellenprozente frei wurden. Seit 2009 war Susan Steiner in Regieanstellung als Archäologin auf Ausgrabungen der Fundstelle Basel-Gasfabrik tätig. Ebenfalls als wissenschaftlicher Mitarbeiter wurde der Archäologe Martin Allemann ab April 2015 auf ein halbes Jahr befristet zur Entlastung von Marco Bernasconi eingestellt. Ende 2015 lag der Headcount der Archäologischen Bodenforschung bei 23,3 Vollzeitstellen bei einem Plafond von 24,6 Vollzeitstellen. Diese Vollzeitstellen teilten sich 36 Mitarbeitende, 16 Frauen und 20 Männer. In Teilzeitanstellung arbeiteten 21 Mitarbeitende. Im Berichtsjahr feierten folgende Mitarbeitende ihre Dienstjubiläen: Evelyne Pretti (30 Jahre), Heidi Colombi (25 Jahre), Janet Hawley (25 Jahre), Philippe Rentzel (25 Jahre), Roman Rosenberger (25 Jahre), Cosimo Urso (25 Jahre), Yolanda Hecht (20 Jahre), Philippe Saurbeck (15 Jahre) und Dagmar Bargetzi (10 Jahre).

Die Einsatzzeit von 10 Zivildienstleistenden betrug 1089 Diensttage. 7 Personen waren in Regieanstellung für die Bodenforschung tätig. Auf der Rettungsgrabung im alten Spitalfriedhof erhielten 20 Studierende die Möglichkeit, im Rahmen einer Lehrgrabung praktische Berufserfahrung zu sammeln.

In der Abteilung Ausgraben/Dokumentieren führte die angespannte Personalsituation v. a. im Bereich der Grabungstechnik und Grabungsdokumentation zu grösseren Engpässen. Die Abteilungsleitung und der Kantonsarchäologe leiteten deshalb verschiedene Entlastungsmassnahmen ein: Beim Personal wurden die Stärkung des Bereichs der Befunddokumentation bei Neuanstellungen und die Vergabe einer archäologisch ausgerichteten Praktikumsstelle beschlossen. Bei mittleren und grösseren Grabungsprojekten, die den grössten Ressourcenaufwand bedeuten, ist zukünftig eine striktere inhaltliche Schwerpunktsetzung notwendig. Bei kleineren Projekten soll frühzeitig eine Triage erfolgen. Bei der Dokumentationsaufbereitung ist eine Priorisierung nach Bedeutung der Grabungen/Untersuchungen durch die Grabungsteams unter Einbezug der Abteilungsleitung vorzunehmen.

Infrastruktur

Die Archäologische Bodenforschung nutzt aktuell Büro- und Arbeitsräume am Petersgraben 9–11, an der Elsässerstrasse 128–132 sowie seit 2013 Konservierungsateliers an der Genuastrasse 6 in den Räumlichkeiten des Historischen Museums Basel-Stadt. Seit 2008 ist der Zusammenzug aller Betriebseinheiten an einem einzigen Ort mit Immobilien Basel-Stadt in Diskussion. Die Arbeitsplatzsituation und die Sicherheit für das in einer Abbruchliegenschaft an der Elsässerstrasse gelagerte Kulturgut sowie die ungelöste Frage des Standorts des Konservierungslabors sind mittlerweile mehr als bedenklich. Immobilien Basel-Stadt hat nun endlich eine Machbarkeitsstudie bezüglich eines Zusammenzugs aller Betriebseinheiten in der Liegenschaft am Petersgraben 11 in Auftrag gegeben. Die Studienverfasser von HPI Heiniger + Partner Innenarchitekten kamen zum Schluss, dass sich der Petersgraben 11 gemäss einem von der Archäologischen Bodenforschung vorgelegten Nutzungskonzept als Gesamtstandort eignet. Das 1904 erbaute Gebäude am Petersgraben 11 war ursprünglich eine Klinik. Die bauliche Struktur mit Patientenzimmern, Treppenhaus und Operationssaal im 1. OG ist noch weitgehend erhalten. Gebäudesubstanz und -technik sollen nun in Hinblick auf einen Umbau bzw. eine Sanierung überprüft werden. Als nächster Schritt wird über die Planungspauschale des Hochbauamts ein Planungsauftrag vergeben, damit ein Investitionsantrag erfolgen kann.

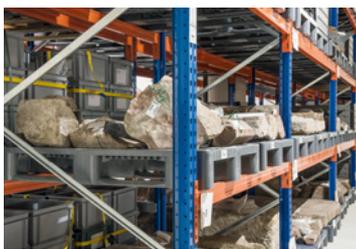


ABB. 4 Neues Grosssteinlager an der Güterstrasse 180. Foto: Philippe Saurbeck.

Für das zu kleine Grosssteinlager in der schwer zugänglichen Zivilschutzanlage an der Friedrich Miescher-Strasse 30 konnte ein Ersatz gefunden werden: Ein Tiefgeschoss an der Güterstrasse 80 wurde auf einer Fläche von ca. 1000 Quadratmetern für die Archäologische Bodenforschung als Lager hergerichtet. Die Räume entsprechen der erforderlichen Grösse und den klimatischen Grundvoraussetzungen. Sie sind ideal erreichbar für mittlere und grosse Transportfahrzeuge. Durch die Höhe von fast durchgängig vier Metern konnte eine hohe Lagerkapazität mit entsprechendem Raum für die Funde kommender Jahre geschaffen werden. Die Ausstattung besteht aus meist drei Etagen hohen Schwerlastregalen für das bestehende Sammlungsgut aus dem Grosssteinlager sowie den erwarteten grossen Zuwachs an Architekturteilen aus Stein und Holz aus den kommenden Grossgrabungen im Stadtcasino und an der Spiegelgasse (UMIS/AUE). Die Kapazität beträgt insgesamt 568 Laufmeter. Es wurden zudem zwei grosse Rollregalanlagen mit insgesamt 2419 Laufmetern installiert. Sie sind für die stetig zunehmenden Bestände an Tierknochen und menschlichen Skeletten bestimmt. Dadurch kann zusätzlicher Platz im zentralen Funddepot an der Lyon-Strasse 41 für archäologische Funde geschaffen werden, die dauerhaft spezielle Klima- und Sicherungsmassnahmen benötigen. Auf der gleichen Tiefgeschossebene befinden sich auch Depots der Denkmalpflege und der Münsterbauhütte, wo historisch wertvolle Bauteile und Münsterskulpturen gelagert werden. (ABB. 4)

SICHERSTELLEN UND DOKUMENTIEREN AUSGRABEN/SICHERSTELLEN

2015 wurden 169 Baugesuche nach archäologischen Gesichtspunkten bewertet und im BBG erfasst. Die Grabungsteams haben 61 archäologische Untersuchungen neu begonnen und z. T. abgeschlossen. Dazu kam noch eine weitere Untersuchung, die bereits früher gestartet hatte und die im Berichtsjahr andauerte.

Die umfangreichste Ausgrabung fand in dem als Fundstelle von nationaler Bedeutung eingestuften Spitalfriedhof im heutigen St. Johanns-Park statt. Bauarbeiten für eine Hochtemperaturleitung lösten die Rettungsgrabung im ehemaligen Spitalfriedhof des Basler Bürgerspitals aus, wo von 1845 bis 1868 über 2500 Menschen aus der sozialen Unterschicht Basels bestattet worden sind. Dabei wurden über 50 Bestattungen freigelegt und geborgen. (ABB. 5) Aufgrund der Weiterentwicklung im Gebiet der Genetik und der stabilen Isotopen wurde an den Skeletten ein umfangreiches Beprobungsprogramm im Feld ausgeführt. Die Anwendung dreidimensionaler Techniken in der archäologischen Dokumentation ermöglichte nicht nur eine beschleunigte Felderfassung, sondern auch eine sehr grosse Informationsdichte der Dokumentation. Da die Bestatteten dank der Überlieferung der Krankenakten mehrheitlich namentlich identifiziert werden konnten, sind die Skelette als «biologische Archive» zusammen mit den historischen Akten von sehr hoher Bedeutung für die Erforschung der Lebensbedingungen zur Zeit der frühen Industrialisierung Basels bzw. der Schweiz. Aber auch die baubegleitende Untersuchung des fast zeitgleichen Quartierfriedhofs St. Johann, bei der rund 70 Gräber bzw. weit über 100 Individuen nachgewiesen werden konnten, ist als Vergleichskollektiv einer «normalen» Quartierbevölkerung von Bedeutung.

In Verhandlungen mit der Novartis konnte erreicht werden, dass beim Site Clean Up für den Campus im Umfeld des Gräberfeldes B von Basel-Gasfabrik nur die modernen Auffüllungen bzw. die belasteten Erdmaterialien entfernt wurden, intakte archäologische Schichten jedoch im Boden verbleiben konnten. Dieser in dem Umfang erstmals umgesetzte Schutz archäologisch bedeutsamer Fundbereiche bildet die konsequente Fortführung des nachhaltigen Umgangs mit dem kulturellen Erbe. Im Norden des Werks St. Johann von Novartis konnte ein im letzten Jahr entdeckter bronzezeitlicher Siedlungsplatz weiter ausgegraben werden. Bei derselben Untersuchung liess sich zusätzlich ein Graben nachweisen, der wahrscheinlich 1815 zur Erstürmung der Festung Hüningen durch österreichische Truppen mit Unterstützung von Kontingenten aus Basel und Zürich angelegt worden war.

INVENTARISIEREN/KONSERVIEREN

Die Friedhofsgrabungen 2014/58, 2015/1 und 2015/12 mit zahlreichen Skeletten bedeuteten einen Mehraufwand für die Fundwäsche und die Inventarisierung. Trotzdem konnte der Inventarisierungsrückstand wiederum verkleinert werden. Die Mitarbeiterinnen der Fundinventarisierung am Petersgraben haben neben dem Inventar der Grossgrabung 2010/40 die Inventare von weiteren 19 kleineren bis mittelgrossen Grabungen erstellt: Insgesamt wurden 6362 Funde inventarisiert. Von der Inventarisierungsabteilung an der Elsässerstrasse wurden ca. 45 050 Objekte inventarisiert.

Im Restaurierungslabor wurden zahlreiche Metallobjekte früherer Ausgrabungen konserviert. Im Zusammenhang mit dem Fundtransfer nahmen die Restauratorinnen die fachgerechte Einlagerung von Lederfunden im zentralen Funddepot vor. Für die neue Dauerausstellung im Schweizerischen Landesmuseum Zürich und die Ausstellung in der Archäologischen Informationsstelle im Teufelhof war die Erstellung von Zustandsprotokollen des auszuleihenden Fundmaterials nötig. (ABB. 6)



ABB. 5 Freilegungsarbeiten im ehemaligen Spitalfriedhof des Bürgerspitals: Studierende erhielten die Möglichkeit im Rahmen einer Lehrgrabung praktische Berufserfahrung zu sammeln. Foto: Benedikt Wyss.



ABB. 6 Janet Hawley, die am 31. Oktober pensioniert wurde, beim Konservieren von Metallobjekten im Restaurierungslabor an der Genuastrasse in den Räumlichkeiten des Historischen Museums. Foto: Philippe Saurbeck.

AUSWERTEN

Nach dem Abschluss des Auswertungsprojekts «Über die Toten zu den Lebenden: Menschliche Überreste vom spätlatènezeitlichen Fundplatz Basel-Gasfabrik und ihre kulturgeschichtlichen Deutungen» wurde ein Nachfolgeauswertungsprojekt zu einem zentralen Siedlungsbereich von Basel-Gasfabrik festgelegt: Ab April 2015 hat David Brönnimann im Rahmen einer Dissertation am Institut für Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie der Universität Basel (IPNA) mit der Auswertung des umfangreichen Bestandes an Mikromorphologieproben mit stark taphonomischer Ausrichtung begonnen. Für die Fundauswertung konnte Johannes Wimmer gewonnen werden, der 2016 eine Dissertation an der Universität Bern bei Prof. Dr. Albert Hafner beginnen wird.

Michael Nick schloss die sich über mehrere Jahre erstreckende Auswertung im Rahmen des vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützten Forschungsprojektes «Keltische Münzen der Schweiz» ab. In der kürzlich erschienenen umfangreichen Publikation kommt den Fundorten Basel-Gasfabrik und Basel-Münsterhügel eine wesentliche Bedeutung zu. Marco Bernasconi hat die Auswertung zu den archäologisch fassbaren frühen Münsterbauten weitgehend abgeschlossen und ein erstes Manuskript für den geplanten Artikel der Publikation «Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt, Bd. X: Das Basler Münster» erstellt. Martin Allemann und Markus Asal setzten ihre Auswertungsarbeiten zur spätrömischen Besiedlung des Münsterhügels fort. Andrea Lanzicher schloss seine Masterarbeit zum Thema «Spätlatènezeitliche und frühromische Strassenbefunde auf dem Münsterhügel: Die Resultate der Grabungen Münsterplatz 1+2» an der Universität Bern erfolgreich ab.

BEWAHREN UND PFLEGEN FUNDEPOTS UND LEIHVERKEHR

Die Abteilung Bewahren war in der zweiten Jahreshälfte mit der Planung der Umbauarbeiten und Ausstattung im neuen Grossesteinlager an der Güterstrasse 180 beschäftigt. Bereits Ende Jahr wurden die Grossesteine (Architekturteile, Grabsteine und -platten) sowie Gesteins- und Sedimentproben aus der Zivilschutzanlage an der Friedrich Miescher-Strasse 30 ins neue Lager transferiert. Ab 2016 sollen dort auch die menschlichen Skelette und Tierknochen in Rollregalanlagen gelagert werden. Zusammen mit dem klimatisierten zentralen Funddepot an der Lyon-Strasse 41 für archäologische Artefakte kann das archäologische Erbe des Kantons Basel-Stadt nun unter nahezu idealen Bedingungen aufbewahrt werden. Der Bestand an inventarisierten Bodenfunden (ohne Tierknochen) beträgt momentan geschätzte 1,6 Millionen Objekte. Als nächster Schritt steht die Einrichtung einer umfassenden Lagerdatenbank an, die den Zugriff auf die archäologische Sammlung erleichtern soll.

Die Sammlung der Archäologischen Bodenforschung gewinnt zunehmend an Bedeutung für den Leihverkehr. Im Berichtsjahr wurden folgende Leihfragen abgewickelt:



ABB. 7 Ausleihe von Glasperlen und Glasarmringen der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik für die neue Dauerausstellung «Archäologie Schweiz» im Neubau des Schweizerischen Landesmuseums. Foto: Philippe Saurbeck.

EXTERNE FUNDAUSLEIHEN VON FUNDMATERIAL DES KANTONS BASEL-STADT

- 1.1.2015 bis 28.1.2016 – Fricktaler Museum, Rheinfelden: Das verschwundene Dorf Höflingen. Eine Ausstellung über das im 30-jährigen Krieg zerstörte Dorf Höflingen. Objekte: Dreibeintopf mit Deckel.
- 9.5.2015 bis 17.4.2016 – Münzkabinett und Antikensammlung Winterthur: Verloren, vergraben, geopfert. Keltisches Geld in der Schweiz. Eine Ausstellung keltischer Fundmünzen. Objekte: 29 keltische Münzen der Fundstellen Basel-Gasfabrik und Münsterhügel.
- 26.1.2015 bis 13.11.2015 – Vitromusé Romont. Musée Suisse du Vitrail et des Arts du Verre: Reflets de Venise. Gläser des 16. und 17. Jahrhunderts in Schweizer Sammlungen. Eine Ausstellung über venezianisches Glas. Objekte: 6 Fragmente Kelchgläser und Deckel.
- 28.9.2015 bis 16.2.2016 – Institut für Archäologische Wissenschaften, Abt. Archäologie der Römischen Provinzen, Universität Bern: Grundlagen der Chronologie der Spätantike. Eine Übung für Fortgeschrittene mit spätrömischer Keramik. Objekte: Spätantike Keramik der Grabung 2001/46 Münsterplatz 1+2.
- 22.3.2016 bis mind. 2020 – Schweizerisches Nationalmuseum Zürich: Archäologie Schweiz. Neue Dauerausstellung «Archäologie Schweiz» im Neubau des Schweizerischen Landesmuseums von Christ Gantenbein Architekten (ab 1. August 2016). Objekte: Keramik-, Metall- und Glasfunde, Knochenartefakte und Speisereste (Tierknochen), sowie Silber- und Buntmetallmünzen (Potin) der Fundstelle Basel-Gasfabrik. (ABB. 7)

FORSCHUNGSPROJEKTE MIT FUNDMATERIAL DES KANTONS BASEL-STADT

- Die spätrömische Besiedlung des Münsterhügels Zone 2, West. Spätantike und frühmittelalterliche Befunde und Funde im Westteil des Basler Münsterhügels: Funde und Befunde der Grabungen 2008/3, 2010/5. Dissertation Universität Basel.
- Die spätrömische Besiedlung des Münsterhügels Zone 2, Ost. Die spätrömischen Befunde und Funde der Grabung 2001/46.
- Spätlatènezeitliche und frühromische Strassenbefunde auf dem Münsterhügel: Die Resultate der Grabungen Münsterplatz 1+2 (2001/46). Masterarbeit an der Universität Bern.
- Ausgrabung Martinsgasse 6+8 (2004/1). Die hoch- und spätmittelalterlichen Befunde und Funde (Arbeitstitel).
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt, Bd. X: Das Basler Münster. Die Vorgängerbauten des Münsters. Auswertung der archäologischen Grabungen im und um das Münster, mit Schwerpunkt der Ausgrabungen und Bauuntersuchungen aus den Jahren 1966 (1966/27) und 1973/74 (1974/29).
- Institut für Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie der Universität Basel (IPNA): Geometric morphometrics an Rinderzähnen. Projekt zur Morphologie von Rinderzähnen aus zwei Gruben der Siedlung Basel-Gasfabrik.
- Kaiseraugst im Sager. Anthropologische Auswertung der Brandbestattungen. Skelette der Grabung Martinsgasse 6+8 (2004/1) als Vergleichsmaterial zur Leichenbrandbestimmung. Dissertation Universität Basel.

DOKUMENTATIONSARCHIV

Aufgrund des Beschlusses des Bezirksgerichtspräsidiums Zurzach erfolgte am 12. Januar 2015 die vorsorgliche Hinterlegung der Dokumentationen zu den 1966 und 1973/74 im Basler Münster durchgeführten Ausgrabungen in der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern. Die Nationalbibliothek hatte sich bereit erklärt, die Unterlagen für die Dauer des Hauptprozesses zu verwahren. Die Mitarbeitenden der Archäologischen Bodenforschung begannen unverzüglich mit Sichtungs- und Sicherungsmassnahmen der umfangreichen Dokumentation. Eine inhaltliche Sichtung nahmen Guido Helmig – nach seiner Pensionierung in befristeter Anstellung – und Marco Bernasconi vor. Die Arbeiten zur Sicherstellung führte Michael Wenk mit Unterstützung von Udo Schön und zwei Zivildienstleistenden durch. Da die Dokumente die Nationalbibliothek nicht verlassen durften, wurde die Digitalisierung der analogen Grabungsdokumentation vor Ort eingeleitet. Als dann die Stiftung den Eigentumsanspruch im Juli 2015 anerkannte, wurde die Dokumentation von Bern nach Basel gebracht. In Basel konnten die Mitarbeitenden die Digitalisierungsmassnahmen zur Langzeitsicherung noch im Berichtsjahr abschliessen. Die Dokumentation wurde archivalisch erschlossen und steht nun der Wissenschaft zur Verfügung.

Da es 2015 zum letzten Mal Bundessubventionen für die Langzeitsicherung von Grabungsdokumentationen gab, wurden neben der sehr umfangreichen Dokumentation der Münstergrabungen noch nicht langzeitgesicherte Dokumentationen aus den Archivbeständen in grosser Anzahl aufbereitet, um die Digitalisierung und Ausbelichtung auf Mikrofilm ausführen zu lassen. Zum ersten Mal wurde ein neues, Bits-on-Film genanntes Verfahren angewandt. Dabei werden nicht mehr wie bisher Bilder auf den Film gebannt (Image-on-Film), sondern direkt die digitalen Daten.

BIBLIOTHEK

Im Vergleich zum letzten Jahr wurden mit 156 Monographien und 96 Zeitschriftenbänden (inkl. Abonnements) nur geringfügig weniger Publikationen in den Bestand der Bibliothek der Archäologischen Bodenforschung aufgenommen. Zum Jahresende zählte die Bibliothek 12 437 Monographien und Zeitschriften sowie 1609 Sonderdrucke.

VERMITTELN VERÖFFENTLICHUNGEN

Die Generalversammlung der Gesellschaft Archäologie Schweiz fand im Juni 2015 in Basel statt. Zu diesem Anlass ist in der Publikationsreihe «archäologie schweiz, as» eine Sonderausgabe zur Archäologie in Basel erschienen. Die Fachbeiträge wurden von Mitarbeitenden der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt verfasst. Jedem Kapitel war ein Statement von politischen Entscheidungsträgern zur aktuellen Situation vorangestellt. Für die Statements konnten Regierungspräsident Guy Morin, Vorsteher des Präsidiatdepartements, Regierungsrat Hans-Peter Wessels, Vorsteher des Bau- und Verkehrsdepartements, Regierungsrat Christoph Brutschin, Vorsteher des Departements für Wirtschaft, Soziales und Umwelt, und Philippe Bischof, Leiter der Abteilung Kultur, gewonnen werden.

- Martin Allemann: Neue Ergebnisse zur Produktion und Verteilung der Ziegel der Legio I Martia, in: Christian Later (Hg.): Infrastruktur und Distribution zwischen Antike und Mittelalter. Studien zu Spätantike und Frühmittelalter 8, Hamburg 2015, 129–150.
- Markus Asal: Im Schutz neuer Grenzen – Rom zieht sich zurück, in: AS 38.2015.2, 36–39.
- Dagmar Bargetzi: Ab in den Untergrund – auf Entdeckungsreise durch die Stadt, in: AS 38.2015.2, 66–69.
- Marco Bernasconi, Marta Imbach, Philippe Rentzel, Till Scholz, Norbert Spichtig, Christine Pümpin: Fundchronik. Ausgrabungen im Jahr 2014, in: JbAB 2014, Basel 2015, 33–70.
- Marco Bernasconi, Guido Helmig: Das Konzil als Impuls, in: AS 38.2015.2, 64–65.
- Marco Bernasconi: Der Münsterhügel wird zum Bischofssitz, in: AS 38.2015.2, 42–45.
- Marco Bernasconi: Römische Zeit, Basel BS, Augustinergasse 7, (2014/26), in: JbAS 2015, Basel 2015, 202.
- Marco Bernasconi: Neuzeit, Basel BS, Dufourstrasse 7–11 (2014/1), in: JbAS 2015, Basel 2015, 260.
- Marco Bernasconi: Neuzeit, Basel BS, Rümelinsplatz 1 (2014/35), in: JbAS 2015, Basel 2015, 261.
- Peter Habicht, Christoph Matt: Das Spalentor und die Vorstadt. Die Geschichte eines Basler Wahrzeichens, Basel 2015.
- Simone Häberle: Von Fischen und Fischern. Ichthyoarchäologische Untersuchungen zu Gewässerökologie und Fischkonsum im Mittelalter und der Neuzeit, in: JbAB 2014, Basel 2015, 73–107.
- Andrea Hagendorn: Von der Grenze ins Hinterland – ein vicus entsteht, in: AS 38.2015.2, 30–33.
- Yolanda Hecht, Andrea Hagendorn: Kulturtransfer in keltischer und römischer Zeit, in: AS 38.2015.2, 62–63.
- Guido Helmig: Überraschungen in der Stadt – ein bisher unbekanntes Gräberfeld in Kleinbasel, in: AS 38.2015.2, 20–22.
- Gerhard Hotz und Till Scholz: Vom Reb- zum Gottesacker. Die Geschichte des Areals St. Johannis-Park, in: AS 38.2015.2, 52–55.
- Corina Knipper, Sandra Pichler, David Brönnimann, Kurt W. Alt: Über den Tellerrand geschaut. High-Tech lässt alte Knochen sprechen, in: AS 38.2015.2, 60–61.
- Guido Lassau: Tätigkeitsbericht für das Jahr 2014, in: JbAB 2014, Basel 2015, 21–31.
- Guido Lassau: Die bronzezeitliche Besiedlung Basels – kleine Mosaiksteinchen fügen sich zu einem Gesamtbild, in: AS 38.2015.2, 10–13.
- Christoph Philipp Matt: Basels Münzstätten – eine Spurensuche, in: BZ 115 (2015), 51–87.
- Christoph Philipp Matt: Kleinbasel – Neustadt mit alten Wurzeln, in: AS 38.2015.2, 23–25.
- Christoph Philipp Matt: Von Haitos Münster zur Äusseren Stadtmauer – 600 Jahre Bau- und Siedlungsgeschichte, in: AS 38.2015.2, 46–51.
- Michael Nick, Hannele Rissanen: Ein kleiner Obol macht den Unterschied. Ein latènezeitliches Kindergrab in Basel-Gasfabrik, in: AS 38.2015.2, 58–59.
- Sandra Pichler, Hannele Rissanen, Norbert Spichtig: Ein Platz unter den Lebenden, ein Platz unter den Toten. Kinderbestattungen des latènezeitlichen Fundplatzes Basel-Gasfabrik, in: Raimar W. Kory (Hg.): Lebenswelten von Kindern und Frauen in der Vormoderne. Archäologische und anthropologische Forschungen in memoriam Brigitte Lohrke, Berlin 2015, 257–273.
- Philippe Rentzel, Christine Pümpin, David Brönnimann: Eine kurze Geschichte des Rheins. Geologische und archäologische Impressionen aus Basel, in: JbAB 2014, Basel 2015, 109–135.
- Philippe Rentzel, Christine Pümpin, David Brönnimann: Am Anfang war ... der Rhein! Geschichte einer Landschaft, in: AS 38.2015.2, 28–29.
- Till Scholz, Marco Bernasconi: Kontinuität und Transformation, in: AS 38.2015.2 (2015), 34–35.
- Till Scholz: Mittelalter, Basel BS, Johanniterstrasse 10 (2014/54), in: JbAS 2015, Basel 2015, 230–231.
- Till Scholz: Neuzeit, Basel BS, Augustinergasse 2 (2014/44), in: JbAS 2015, Basel 2015, 260.
- Norbert Spichtig: Vom befestigten Dorf zur offenen Zentralsiedlung – 100 Jahre Forschung zu Basel-Gasfabrik, in: AS 38.2015.2, 14–19.
- Norbert Spichtig: Bronzezeit, Basel BS, Hünigerstrasse 121 (2014/15), in: JbAS 2015, Basel 2015, 183.
- Norbert Spichtig: Mittelalter, Basel BS, St. Johannis Vorstadt (2014/58), in: JbAS 2015, 231.

PUBLIC RELATIONS

Anlässlich der Ausgrabung «St. Johann Spitalfriedhof» wurde in Kooperation mit der Universität Basel, dem Staatsarchiv, dem Verein Basler Geschichte, einem freiwilligen Bürgerforschungsprojekt sowie dem Naturhistorischen Museum eine Plakatausstellung im Pavillon im St. Johannis-Park realisiert. Zu Ausstellung und Ausgrabung wurde ein Begleitprogramm (Führungen und Öffentlichkeitstag) angeboten: 17 Führungen für angemeldete Gruppen und rund 300 Fachkollegen sowie für Mitarbeiter der am Projekt beteiligten Firmen und Personen aus fachverwandten Institutionen wurden durchgeführt. Am Tag des offenen Bodens kamen ca. 1000 Besucherinnen und Besucher, die sich an den Informationsständen über die Grabung, die Skelette und deren Hintergründe informierten und an Grabungsführungen teilnahmen. Die Plakatausstellung war so erfolgreich, dass sie auf Wanderschaft ging. Sie wurde von Oktober bis Dezember im Staatsarchiv Basel-Stadt gezeigt. Im Frühjahr 2016 gastierte sie im Staatsarchiv Basel-Land.

Im Berichtsjahr wurde die 2014 konzeptionierte App zum Archäologischen Rundgang auf dem Münsterhügel realisiert und Anfang Juni 2015 der Öffentlichkeit übergeben. Auf die App wurde mittels Medienmitteilung, Plakaten (Kulturbox) und Flyern aufmerksam gemacht. Der App-Audioguide der Archäologischen Bodenforschung wurde seit der Lancierung bis Ende Jahr 752 Mal vom Apple Store und 486 Mal vom Google Play Store heruntergeladen. Die App stiess auch in den Medien auf grosses Interesse: Unter dem Titel «Kurze Vorstellungsrunde: Die fünf Apps des Kantons Basel-Stadt» stellte u. a. die bz Basel die App vor. Fazit: «So muss eine App aussehen». (ABB. 8)



ABB. 8 Die neu entwickelte App «Archäologischer Rundgang – 3000 Jahre Münsterhügel» mit Text und vielen Bildern zu fünf Informationsstellen fand nicht nur in den Medien Anklang, sondern wird auch rege benutzt. Foto: New Identity Ltd.

AGENDA

FÜHRUNGEN UND VORTRÄGE ETC. FÜR DIE INTERESSIERTE ÖFFENTLICHKEIT

16.1.2015

Während der Museumsnacht wurden im Münster unter dem Motto «Licht und Schatten» auch drei archäologische Führungen angeboten: Schatten in der Aussenkrypta; die erleuchtete Chorkrypta; die erhellten Ruinen der Vierungskrypta. 140 Teilnehmende. Christoph Matt.

19.1.2015

Führung von der Krypta zum Dach von St. Leonhard für 35 Mitglieder des Lions-Clubs Basel. Christoph Matt.

21.3.2015

Riehen ... untergründig: Wanderung zu den Riehener Römern. Führung im Rahmen der Gästeführungen der Gemeinde Riehen. 15 Teilnehmende. Dagmar Bargetzi.

28.3.2015

Archäologie live 2015: Frisch gestrichen! Führung in die Archäologische Informationsstelle Teufelhof. 10 Teilnehmende. Christoph Matt.

1.4.2015

Führung für die Mitarbeitenden der Abteilung Kultur auf der Rettungsgrabung im ehemaligen Spitalfriedhof St. Johann. Guido Lassau.

20.4.2015

Führung über den Münsterhügel für 16 angehende Grafiker. Dagmar Bargetzi.

22.4.2015

Das Klingental – vom Refektoriumsgebäude zur Stadterweiterung. Führung im Rahmen des Veranstaltungsprogramms des Museums Kleines Klingental. 15 Teilnehmende. Christoph Matt.

25.4.2015

Archäologie live 2015: Der St. Johannis-Park – wechselhafte Geschichte. 38 Teilnehmende. Gerhard Hotz (IPNA/Universität Basel).

29.4.2015

Das Klingental – vom Refektoriumsgebäude zur Stadterweiterung. Führung im Rahmen des Veranstaltungsprogramms des Museums Kleines Klingental. 15 Teilnehmende. Christoph Matt.

6.5.2015

Führung für Sigriste der evangelisch-reformierten Kirchen von Basel auf der Rettungsgrabung und durch die Ausstellung zum ehemaligen Spitalfriedhof St. Johann. Verena Leistner, Hannele Rissanen, Susan Steiner.

29.5.2015

Führung vom Münsterhügel zum Dalbeloch: Archäologische Informationsstelle Aussenkrypta, Wasserreservoir St. Albanvorstadt und St. Albankirche für eine Gruppe von 25 Basler Gewerbelehrer/-innen. Christoph Matt.

9.6.2015

Führung für Pensionierte der Novartis Energiebetriebe zum ehemaligen Spitalfriedhof St. Johann. 15 Teilnehmende. Andrea Hagendorn.

12.6.2015

Vortrag für die Generalversammlung der Vereinigung Archäologie Schweiz. Guido Lassau.

13.6.2015

Führung durch das zentrale Fundlager an der Lyon-Strasse und zu den Archäologischen Informationsstellen auf dem Basler Münsterhügel anlässlich der Generalversammlung der Vereinigung Archäologie Schweiz. 50 Teilnehmende. Dagmar Bargetzi, Andrea Hagendorn, Yolanda Hecht, Guido Lassau, Till Scholz.

19.7.2015

Führung «Die Innenkrypten des Basler Münsters» im Rahmen des Veranstaltungsprogramms des Museums Kleines Klingental. 15 Teilnehmende. Christoph Matt.

23.7.2015

Führung für Mitarbeitende von Basel Tourismus auf dem Münsterhügel anlässlich der Lancierung des App-Audioguides «Archaeo Tour» der Archäologischen Bodenforschung.

29.7.2015

Mittwoch-matinee: Neufunde vom Spitalfriedhof St. Johann. 51 Teilnehmende. Susan Steiner, Gerhard Hotz (IPNA/Universität Basel).

9.8.2015

Führung «Die Innenkrypten des Basler Münsters» im Rahmen des Veranstaltungsprogramms des Museums Kleines Klingental. 30 Teilnehmende. Christoph Matt.

5.9.2015

Archäologie live 2015: Die Basler Münze, eine Spurensuche der Basler Münzprägestätten. 15 Teilnehmende. Christoph Matt.

9.9.2015

Die mittwoch-matinee zum Thema «Einblick in die archäologische Konservierung» fand in den Konservierungsateliers in der Genuastrasse statt. 15 Teilnehmende. Janet Hawley, Annette Hoffmann, Christine Gugel.

12.9.2015

Die drei Führungen «Baumstämme, Gräber, Fischerei – ein archäologischer Streifzug» im Rahmen des Europäischen Tag des Denkmals 2015 – Basel/ Kleinhüningen, Dorf und Hafen – wurden von insgesamt 75 Personen besucht. Christoph Matt.

17.9.2015

Führung «Andreasplatz und Umgebung» für eine Alumnigruppe des Diplomjahrgangs 1970 der ETH Zürich unter Leitung von Dr. Alfred Stingelin und Prof. em. Peter Degen. 20 Teilnehmende. Christoph Matt.

29.10.2015

Input-Führung über den Münsterhügel für 18 Guides von Basel Tourismus, da in Kürze wieder ein Archäologischer Rundgang bei Basel Tourismus angeboten werden soll. Dagmar Bargetzi, Andrea Hagendorn.

ARCHÄOLOGIE LIVE

28.3.2015 – Archäologie live

2015: Frisch gestrichen!

Führung in die Archäologische Informationsstelle Teufelhof.

TAG DES OFFENEN BODENS

11.4.2015 – Zum Tag des

offenen Bodens auf der Ausgrabung im ehemaligen Spitalfriedhof St. Johann kamen die Besucher in Scharen. Gegen 1000 Personen informierten sich auf der Grabung und an diversen Informationsständen über die Grabung, die Skelette und deren Hintergründe.

31.10.2015

Archäologie live 2015: Von der Grabung zur Publikation: Auswertungen auf dem Münsterhügel. Martin Allemann, Markus Asal.

5.11.2015

Führung über den Münsterhügel für die Mitarbeitenden des Münsterkiosks. 12 Teilnehmende. Dagmar Bargetzi, Christoph Matt.

19.11.2015

Vortrag: «Spalen - Tor - Vorstadt: Räume für Menschen verschiedener Zeiten» bei der Sektion Basel der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde. 40 Teilnehmende. Christoph Matt.

SONSTIGE ANLÄSSE / AUSSTELLUNGEN**16.1.2015**

An der Museumsnacht wurden den Besuchern archäologische Fundstücke zum Thema Gesundheit und Hygiene präsentiert: keltische Karies, neuzeitliche Zahnbürsten, Parasiteneier und Koprolithen, Quecksilber zur Syphilis-Behandlung u.v.m. Die Improvisationstheatergruppe Dramenwahl setzte diese Funde im Theaterzelt in Szene. An der Bar gab es Salsiccie und Hypokras.

19.3.2015

Öffentliche Vernissage der Ausstellung «Basel, 1855 n. Chr. Am Rande der Gesellschaft». Begleitausstellung zur Rettungsgrabung im ehemaligen Spitalfriedhof St. Johann. 130 Teilnehmende.

20.3.–17.5.2015

Ausstellung «Basel, 1855 n. Chr. Am Rande der Gesellschaft». Begleitausstellung zur Rettungsgrabung im ehemaligen Spitalfriedhof St. Johann.

26.3.2015

Führung für Regierungspräsident Guy Morin auf der Rettungsgrabung im ehemaligen Spitalfriedhof St. Johann. Guido Lassau und Norbert Spichtig.

11.4.2015

Zum Tag des offenen Bodens auf der Ausgrabung im ehemaligen Spitalfriedhof St. Johann kamen die Besucher in Scharen. Gegen 1000 Personen informierten sich auf der Grabung und an diversen Informationsständen über die Grabung, die Skelette und deren Hintergründe.

20.7.–31.12.2015

Lancierung des App-Audioguides «Archaeo Tour» der Archäologischen Bodenforschung mit einem archäologischen Rundgang über den Münsterhügel. Seither wurde der App-Audioguide von über 1200 Personen aufs Smartphone geladen.

1.10.–6.12.2015

Die Begleitausstellung zur Rettungsgrabung im St. Johanns-Park geht auf Wanderschaft und wird im Innenhof des Staatsarchivs Basel-Stadt gezeigt.

MEDIEN**10.2.2015**

Telefoninterview mit Daniela Gschweng, Tageswoche, zum Spitalfriedhof St. Johann und zu den Bauarbeiten rund um den Marktplatz. Guido Lassau.

24.2.2015

Telefoninterview mit Matthias Schulz, DER SPIEGEL, Redaktion Wissenschaft und Technik, zum Fall des Antikenhändlers Becchina, dessen in Basel beschlagnahmte Magazinschätze im Museo Nazionale Romano ausgestellt wurden. Guido Lassau.

13.3.2015

Telefoninterview mit der Zeitung «20 Minuten» zum Spitalfriedhof St. Johann. Andrea Hagendorn.

18.3.2015

Medienorientierung «Rettungsgrabung im 150 Jahre alten Spitalfriedhof». Diverse Berichte u. a. in der Basler Zeitung, Basellandschaftlichen Zeitung, TagesWoche. Guido Lassau, Gerhard Hotz (IPNA/Universität Basel).

23.3.2015

Die «Telebar» von Telebasel sendet live aus dem ehemaligen Spitalfriedhof im St. Johanns-Park. Interview mit Guido Lassau über die Lebensverhältnisse der Basler Unterschicht im 19. Jahrhundert.

8.4.2015

Interview für Radio X zum Tag des offenen Bodens und der Grabung im ehemaligen Spitalfriedhof St. Johann. Guido Lassau.

9.4.2015

Medienmitteilung zum Tag des offenen Bodens auf der Ausgrabung im ehemaligen Spitalfriedhof St. Johann unter dem Titel «Vulkanausbruch an Basler Skeletten erkennbar». Berichte in diversen Medien. Guido Lassau.

11.4.2015

Beitrag in der Sendung «7 vor 7» von Telebasel über den Tag des offenen Bodens im ehemaligen Spitalfriedhof St. Johann. «Worüber Knochenmänner reden: Auf dem ehemaligen Friedhof St. Johann untersuchen Forscher alte Knochen und finden Erstaunliches über deren Leben heraus». Interviews mit Guido Lassau, Anja Walter und Gerhard Hotz (beide IPNA/Universität Basel).

16.4.2015

20 Minuten dauerndes Liveinterview für das Freie Radio Wiesental über die Rettungsgrabung im Spitalfriedhof St. Johann. Guido Lassau.

16.–17.4.2015

Auf der Ausgrabung im ehemaligen Spitalfriedhof St. Johann fanden Dreharbeiten zur Sendung Einstein vom Schweizer Fernsehen statt, die am 29.10.2015 ausgestrahlt wurde. Gerhard Hotz, Susan Steiner, Norbert Spichtig, Verena Leistner.

20.4.2015

Anfrage des Tages Anzeiger zu den in Basel verbliebenen Objekten im Zusammenhang mit dem Fall des Antikenhändlers Becchina. Guido Lassau.

**LANCIERUNG DES
APP-AUDIOGUIDES**

**20.7.–31.12.2015 – Lancierung
des App-Audioguides «Archaeo
Tour» der Archäologischen
Bodenforschung mit einem
archäologischen Rundgang
über den Münsterhügel. Seither
wurde der App-Audioguide
von über 1200 Personen aufs
Smartphone geladen.**

28.4.2015

Anfrage zum Spitalfriedhof von Radio SRF 2 Gesundheit. Guido Lassau.

28.4.2015

Erneute Aufnahmen des Schweizer Fernsehens für die Sendung Einstein zum Spitalfriedhof St. Johann. Gerhard Hotz, Susan Steiner, Norbert Spichtig.

8.5.2015

Beitrag zur Ausgrabung auf dem Spitalfriedhof St. Johann in Radio SRF 1.

26.6.2015

Information einer Journalistin der Zeitschrift «Beobachter» über archäologisch-historische unterirdische Räume in Basel. Christoph Matt.

6.7.2015

Medienorientierung zum Kinder-Workshop «Ausgraben wie die Archäologen!». Teilnahme von TeleBasel, Basler Zeitung, bz Basel und Südbadische Zeitung. Beiträge in diversen Medien. Dagmar Bargetzi, Andrea Hagendorn.

10.7.2015

Unter dem Titel «Kurze Vorstellungsrunde: Die fünf Apps des Kantons Basel-Stadt» stellt die bz Basel auch die App der Archäologischen Bodenforschung vor. Fazit: «So muss eine App aussehen».

11.7.2015

Beitrag in der Sendung «Was läuft» von TeleBasel über den Kinderworkshop der Archäologischen Bodenforschung. Dagmar Bargetzi, Andrea Hagendorn.

12.7.2015

Unter dem Titel «Klein-Indiana Jones» am Münsterhügel» berichtet die TagesWoche in einem Video über die Kindergrabung. Dagmar Bargetzi, Andrea Hagendorn.

20.7.2015

Medienmitteilung «Eine Zeitreise durch 3000 Jahre Geschichte. Der neue Basler App-Audioguide für Smartphone». Guido Lassau.

21.7.2015

Interview und Rundgang mit bz Basel zum App-Audioguide ArchaeoTour. Guido Lassau.

29.7.2015

Interview und Rundgang zum App-Audioguide ArchaeoTour für einen Beitrag im Regionaljournal Basel Baselland auf Radio SRF 1. Guido Lassau.

1.9.2015

Im September wurden die fünf grossen Archäologischen Informationsstellen von Basel auf der weltweit grössten Reiseplattform von tripadvisor erfasst.

2.10.2015

Medienmitteilung zur Plakatausstellung «Akten und Knochen erzählen», die vom 1. Oktober bis 6. Dezember im Innenhof des Staatsarchivs gezeigt wurde. Andrea Hagendorn.

29.10.2015

Ausstrahlung des Berichts «Bones – Wenn Knochen erzählen: Spitalfriedhof St. Johann» in der Sendung Einstein vom Schweizer Fernsehen.

29.10.2015

Anfrage der Obwaldnerzeitung zur Dokumentation der Münstergrabungen. Guido Lassau.

4.11.2015

Anfrage der bz zu archäologischen Untersuchungen in neuzeitlichen Abrissliegenschaften. Guido Lassau.

5.11.2015

Medienmitteilung «Dokumentation der Münstergrabungen zurück im Kanton Basel-Stadt». Guido Lassau.

FÜHRUNGEN, VORTRÄGE ETC. FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND LEHRKRÄFTE

29.1.2015

Unterstützung von drei Basler Schülerinnen der Fachmaturitätsschule mit Fachrichtung Pädagogik, die einen Ausflug für Schüler zu den archäologischen Informationsstellen auf dem Münsterhügel planen. Dagmar Bargetzi.

3.3.2015

Unterstützung eines Schülers beim Zusammenstellen von Informationen und Material für seine Maturaarbeit mit dem Thema «Romanisierung in Basel». Andrea Hagendorn.

26.3.2015

Bereitstellung von Material und Informationen für einen Beitrag zur römischen Zeit in Basel im neuen Latein-Lehrmittel «Aurea Bulla. Latein, Mehrsprachigkeit, Kulturgeschichte», das ab dem Schuljahr 2016/17 im neuen Fach Lingua Latein auf Sekundarstufe eingesetzt wird. Dagmar Bargetzi, Andrea Hagendorn.

28.5.–4.6.2015

Zwei Fortbildungskurse für Lehrer zur Archäologie in Basel-Stadt und Basel-Landschaft vom Paläolithikum bis zum Mittelalter. 12 Teilnehmende. Andrea Hagendorn und Andreas Fischer, Archäologie Baselland.

6.–10.7.2015

Der Workshop für Kinder «Ausgraben wie die Archäologen!» fand bereits zum vierten Mal statt und stiess erneut auf grosse Resonanz. 170 Teilnehmende.

14.7.2015

Für die Ferienlagerkinder des Robinsonspielplatzes Binningen wurde eine spielerische Spurensuche zum Thema Kelten durchgeführt. 27 Teilnehmende. Susan Steiner, Hannele Rissanen.

1.9.2015

Rundgang zu den Archäologischen Informationsstellen auf dem Münsterhügel für eine 1. Gymnasialklasse vom Gymnasium am Münsterplatz. Dagmar Bargetzi.

10.9.2015

Führung zum römischen Basel für 10 Lateinschülerinnen aus dem Gymnasium in Liestal. Dagmar Bargetzi.

22.9.2015

Führung zum römischen Basel für 12 Lateinschülerinnen aus dem Gymnasium in Liestal. Dagmar Bargetzi.

BEITRAG ZUR RÖMISCHEN ZEIT IN BASEL

26.3.2015 – Bereitstellung von Material und Informationen für einen Beitrag zur römischen Zeit in Basel im neuen Latein-Lehrmittel «Aurea Bulla. Latein, Mehrsprachigkeit, Kulturgeschichte», das ab dem Schuljahr 2016/17 im neuen Fach Lingua Latein auf Sekundarstufe eingesetzt wird.

AUSGRABUNG ST. JOHANN

25.3.–6.5.2015 – Während der Ausgrabungstätigkeit im ehemaligen Spitalfriedhof St. Johann fanden 17 Gruppenführungen für rund 300 Fachkollegen, Mitarbeiter der am Projekt beteiligten Firmen sowie Personen aus fachverwandten Institutionen statt.

NATIONALE SITZUNG ZUR BEKÄMPFUNG DES ILLEGALEN KULTURGÜTERHANDELS

11.–12.11.2015 – 5. Nationale Sitzung zur Bekämpfung des illegalen Kulturgüterhandels in Vaduz organisiert durch das Bundesamt für Polizei, FEDPOL. Vortrag «Situation Raubgrabungen/Metalldetektoren in der Schweiz».

30.10.2015

Führung für eine Lateinklasse aus dem Gymnasium zum Münsterplatz. Andrea Hagendorn.

3.11.2015

Informationen zur Fundstelle Basel-Gasfabrik und Funderläuterungen für eine Schülerin, die an einer Maturarbeit zur keltischen Keramik arbeitet. Susan Steiner, Norbert Spichtig.

FÜHRUNGEN, VORTRÄGE UND ANDERE VERANSTALTUNGEN FÜR STUDIERENDE

24.3.2015

Archäologie in der Praxis: Aufgaben der Archäologischen Bodenforschung und Vermittlungsarbeit in der Schweizer Archäologie als theoretischer Input. Vortrag und Führung im zentralen Funddepot für Studierende der Universität Basel. Guido Lassau und Till Scholz.

24.3.2015

Archäologie in der Praxis: Öffentlichkeitsarbeit der Archäologischen Bodenforschung am Beispiel Grabung Spitalfriedhof St. Johann. Führung für Studierende der Universität Basel. Andrea Hagendorn.

FÜHRUNGEN UND VORTRÄGE ETC. FÜR EIN FACHPUBLIKUM SOWIE WISSENSCHAFTLICHE KONTAKTE

14.1.2015

Führung zu Vierungskrypta und Münster für New Identity. Marco Bernasconi, Andrea Hagendorn, Guido Lassau.

28.1.2015

Führung Franz Löbbecke und Hans Ritzmann im Seidenhof. Margit Dauner, Christoph Matt, Norbert Spichtig.

30.1.2015

Teilnahme am Workshop zu latènezeitlicher und frühromischer Keramik in Freiburg i.B. Hannele Rissanen, Norbert Spichtig.

6.2.2015

Drittes Fachgespräch: Stadtentwicklung von Bischofs sitzen im 12. Jahrhundert. Einführung durch Guido Lassau und Daniel Schneller, Kantonale Denkmalpflege. Vorträge über Basel von Marco Bernasconi, Christoph Matt und Frank Löbbecke, Kantonale Denkmalpflege.

11.2.2015

Präsentation Basel-Gasfabrik für Rolf d'Aujourd'hui und Christine Hatz. Norbert Spichtig.

14.2.2015

Führung für den Vorstand der «Burgenfreunde beider Basel» in historischen Privatliegenschaften zwischen Seidenhof und Leonhardskirche. Christoph Matt.

16.3.2015

Vortrag im interdisziplinären Forschungskolloquium von IPNA/UFG/PRA, Universität Basel «Vom Befund zum Lebensbild». Markus Asal, Andrea Hagendorn.

25.3.–6.5.2015

Während der Ausgrabungstätigkeit im ehemaligen Spitalfriedhof St. Johann fanden 17 Gruppenführungen für rund 300 Fachkollegen, Mitarbeiter der am Projekt beteiligten Firmen sowie Personen aus fachverwandten Institutionen statt. Guido Lassau, Norbert Spichtig, Susan Steiner, Gerhard Hotz und Sandra Pichler (beide IPNA/Universität Basel).

15.4.2015

Führung für Kommission für Bodenfunde auf der Grabung Spitalfriedhof. Guido Lassau, Sandra Pichler, Norbert Spichtig.

28.–30.4.2015

Teilnahme an der Tagung «Rencontres doctorales archéologiques de l'EEPB» in Bibracte (F). Vortrag mit dem Titel «Life and death at La Tène site Basel-Gasfabrik (CH)». Hannele Rissanen, David Brönnimann (IPNA/Universität Basel).

20.5.2015

Vorschau zum Aufsatz «Basels Münzstätten» (Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 2015) an der 77. Mitgliederversammlung des Circulus Numismaticus Basiliensis. Christoph Matt.

21.5.2015

Orientierung für 50 Projektmanager des BVD zu Aufgaben und Organisation der Archäologischen Bodenforschung. Guido Lassau, Norbert Spichtig.

2.–5.9.2015

European Association of Archaeologists-Tagung in Glasgow (GB). Vortrag mit dem Titel «Individual and social identities in child burials at Basel-Gasfabrik, Switzerland». Hannele Rissanen, Sandra Pichler (IPNA/Universität Basel).

12.–14.10.2015

Teilnahme an der Tagung der Arbeitsgemeinschaft Eisenzeit. Vortrag mit dem Titel «Verschlungene Pfade zum Ende. Der vielgestaltige Umgang mit Toten am latènezeitlichen Fundplatz Basel-Gasfabrik». Hannele Rissanen, Cordula Portmann (IPNA/Universität Basel).

28.10.2015

Treffen zum Syntheseband des SNF-Projektes «Von den Toten zu den Lebenden». Guido Lassau, Hannele Rissanen, Norbert Spichtig.

11.–12.11.2015

5. Nationale Sitzung zur Bekämpfung des illegalen Kulturgüterhandels in Vaduz organisiert durch das Bundesamt für Polizei, FEDPOL. Vortrag «Situation Raubgrabungen/Metalldetektoren in der Schweiz». Guido Lassau.

24.–25.11.2015

Kolloquium: Das Stadtdenkmal Basel. Veranstaltet von der Kantonalen Denkmalpflege mit der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Andrea Hagendorn.

3.–4.12.2015

Kolloquium «Römerstädte am Rhein» in Köln organisiert durch den Arbeitskreis Bodendenkmäler der Fritz Thyssen Stiftung. Vortrag «Das römische Basel – nur ein Teil der Geschichte». Guido Lassau.